

hindurch in dem benachbarten Neuzauche den Gottesdienst mit seiner Gemeinde abhalten mußte. Die alte Kirche war ihm durch Gewohnheit lieb geworden, und in dem neuen, freilich weit schönern Gotteshause fühlte er sich nie recht heimisch, obgleich er deren große Räume mit seiner kräftigen Bruststimme sehr gut ausfüllte. Er sollte auch nicht lange in der neuen Kirche arbeiten. Gott rief den Ermüdeten zur Ruhe am 27. August 1839 durch einen schmerzlosen Tod in der ersten Morgenstunde. Er schied sanft lächelnd, und an seinem Sarge knieten viele Gemeindeglieder und brachten ihm das Opfer des Dankes für ihr Seelenheil mit Thränen dar. Sit levis illi terra!

Johann Gottlieb Käse,

Schulkollege und philosophischer Schriftsteller in Zittau,
st. den 30. September 1839.

Derselbe war geboren zu Kauschwitz bei Camenz, wo sein Vater Schullehrer war, mit Namen Johann Traugott Käse. Er bestimmte sich zum Gelehrtenstande, besuchte die Gymnasien von Camenz und Zittau und studierte dann zu Leipzig mit allem Fleiße Theologie und Philosophie. Dann lebte er als Candidat zu Zittau, wirkte als Hauslehrer, war Mitglied der Candidatenpredigercollegien und Schriftsteller. 1803 ward er Collaborator am Gymnasium und bald siebenter Colleague, 1804 sechster, 1811 fünfter, und arbeitete in diesen Aemtern bis 1832, wo er emeritirt ward. Verheirathet war er mit einer Tochter des Kaufmann und Hospitalverwalter Lange, mit der er lange Jahre in Eintracht und Zufriedenheit lebte. Der Himmel schenkte ihnen 2 Kinder, Karl und Amalie, von denen jener gegenwärtig Gerichtsactuarus, diese aber mit Hrn. Kaufmann Moriz Lange verheirathet ist. Nachdem das letzte Jahr Gebrechlichkeiten des Alters ihn gedrückt hatten, verschied er sanft am 30. September. Vater Käse nannte die ganze Stadt den ehrwürdigen Greis, der stets durch Thätigkeit, christlichen Sinn und Gediegenheit des Characters sich ausgezeichnet und Achtung erworben hatte. Nach seinem Tode ließen seiner vormaligen Schüler einige sein Grab (am 7. Octbr.) herrlich mit Blumen schmücken, und noch oft sieht man die liebenden und dankbaren Seinen an seinem stillen Hügel. Nach seinem Tode hielt ihm der Director